

## NACHRICHTEN

## KREUZFAHRTEN

## Royal Caribbean wird Clubmarke

Die Reederei Royal Caribbean will in Zukunft eigene Strandclubs betreiben und diese mit ihren Kreuzfahrtschiffen anlaufen. Der erste Royal Beach Club soll 2021 in St. John's auf Antigua eröffnen. Zum Angebot gehören Barbecue, Livemusik sowie Wassersport- und Familienaktivitäten, darunter Jetski-Fahren, Paddeln und Schnorcheln. Auch Planschbecken für Kinder und eine Poolbar wird es geben. rsr

## SÜDAUSTRALIEN

## Sterne gucken in totaler Dunkelheit

Beste Voraussetzungen für Sterngucker: Die Murray River Region in Südaustralien ist von der International Dark Sky Association (IDA) als besonderes Lichtschutzgebiet ausgezeichnet worden. Messungen ergaben, dass die Dunkelheitswerte in dem rund 75 Kilometer von Adelaide entfernten Reservat bis zu 21,99 Punkte betragen. Bei 22 Punkten sprechen die Wissenschaftler der IDA von völliger Dunkelheit. rsr

## ITALIEN

## Juventus Turin weiht „J Hotel“ ein

Starposter an den Wänden, Teppiche wie Fußballrasen, Cristiano Ronaldo & Co. als Gäste: Der italienische Meister Juventus Turin wagt sich mit der Eröffnung des „J Hotel“ in Turin in eine neue Branche. Das Vier-Sterne-Haus im Turiner Stadtviertel Continassa in der Nähe des Juve-Trainingszentrums bietet 138 Zimmer; 35 davon sollen für die Juve-Stars um Ronaldo reserviert sein, berichtet die „Gazzetta dello Sport“. Wer ein Hotelzimmer reserviert, hat bevorzugten Zugang zu einem Kontingent von Tickets für Champions-League-Spiele. Im Preis inbegriffen ist auch ein Besuch im Juve-Museum. SID

## REISEÄRGER

## Schlichtungsstelle hilft weiter

Pauschalurlauber können sich bei Streit mit dem Reiseveranstalter künftig an die neutrale Schlichtungsstelle für den öffentlichen Personenverkehr (SÖP) wenden. Mehrere Online-Reiseveranstalter arbeiten ab 1. Dezember mit der SÖP zusammen, teilt der Verband Internet Reisevertrieb mit. Dazu gehören weg.de, expedia.de, ebookers.com, Evaneos, Holidaycheck, weg.de und jouraway. Die SÖP vermittelt bei Streit und versucht, außergerichtliche Lösungen zwischen Kunden und Veranstalter zu erarbeiten. Das soll den Beteiligten Zeit und Geld sparen. Die seit 2009 bestehende Einrichtung ist bisher neutrale Anlaufstelle für Beschwerden rund um Bahn, Fernbus, Flüge und Nahverkehr. Sie weitet ihre Arbeit nun in die Reisebranche aus. Das Schlichtungsverfahren durch die SÖP ist für Verbraucher kostenlos. Sie müssen sich bei Problemen aber zunächst an Airline, Bahngesellschaft oder Veranstalter wenden. Sind sie mit der Antwort nicht zufrieden oder erhalten keine, können sie unter soep-online.de einen Schlichtungsantrag stellen. dpa

## DENGUE-FIEBER

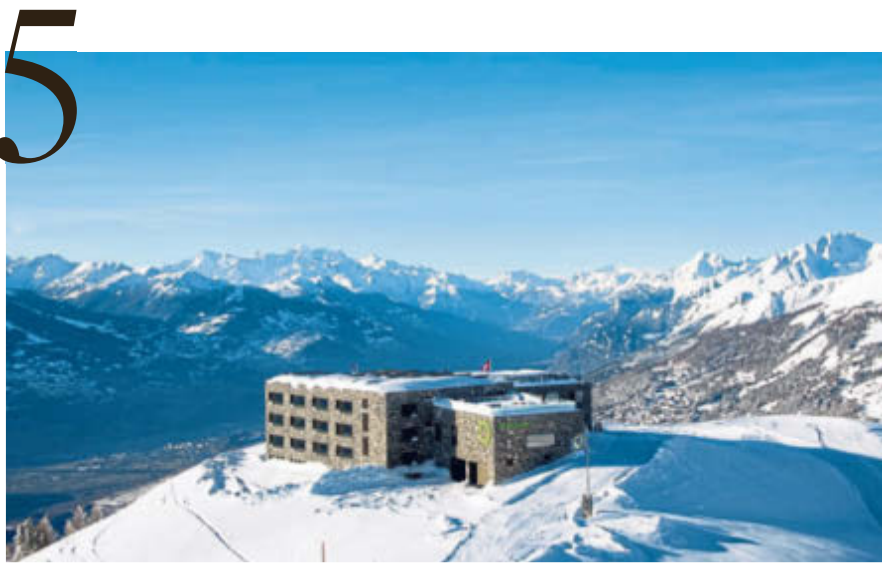
## In Lateinamerika auf Mückenschutz achten

Reisende in Süd- und Mittelamerika sowie der Karibik sollten sich unbedingt vor Mücken schützen. Die Region erlebt derzeit den bisher größten dokumentierten Ausbruch von Dengue-Fieber mit mehr als 2,7 Millionen Fällen, teilt das Centrum für Reisemedizin mit. Besonders betroffen sind die Länder Belize, El Salvador, Honduras, Nicaragua und Brasilien. Eine für Reisende zugelassene Impfung gibt es nicht. dpa



GUESTENTANDL: WWW.GUESTENTANDL.DE; FLORIAN ANDERGÄSSEN; HIRSCHEN/SCHWARZENBERG; AT; OLIVIER MARE; WALDHAUS SILS

# 2 Hotellegenden im SCHNEE



Mal ist es die gelebte Tradition, mal das puristische Design – es gibt Unterkünfte in den Alpen, in denen der Wintersport einfach zur Nebensache wird. Fünf Beispiele, zusammengestellt von Peter Linden und Sönke Krüger

## 1. WALDHAUS SILS, ENGADIN

Wer am 8. März 2020 beim legendären Engadiner Skimarathon mitmacht, muss bereits kurz nach dem Start am Malojapass ganz stark sein. Denn zur Rechten über der Piste thront das „Waldhaus Sils“, eines der verlockendsten historischen Hotels der Schweiz – man kann jeden verstehen, der hier lieber einkehrt, abhängt, entspannt, statt sich im Schnee abzu trampeln.

Das in Jahre alte Fünfsternehaus mit dem charmanten, teilweise antiken Interieur wird mittlerweile in fünfter Generation von derselben Familie geführt. Mit Herzblut und Feingefühl (sowie gutem Service und Spitzenküche) wurde ein Haus mit einem ganz eigenen Geist geschaffen, den Schriftstellerin Elke Heidenreich so beschreibt: „Ich habe ihn noch nie gesehen, aber ich weiß, dass er da ist, und das ist jetzt kein Gespenst im weißen Nachthemd, ich bitte Sie, es ist etwas anderes.“ Die Gästebücher quellen über vor Namen von Literaten wie Thomas Mann, Philosophen wie Theodor Adorno oder Popstars wie Rod Stewart, die allesamt besagtem Geist des Hotels verfallen waren. Auch Präsidenten sind unter den Fans: Vor einigen Monaten war Frank-Walter Steinmeier zu Gast.

Für den Marathon hat das „Waldhaus“ für die Langläufer ein passendes Programm aufgelegt: zwei Tage sportliche Vorbereitung, ein eigens kreiertes Pasta-Gericht am Vorabend und eine Entspannungsmassage im Spa nach der Siegerehrung. Weniger Ambitionierte können Packages wie „Langlauf, Yoga & Meditation“ oder individuelle Skisafaris buchen. Machen aber längst nicht alle. Es gibt nicht wenige Gäste, die es kategorisch ablehnen, das „Waldhaus Sils“ auch nur für ein paar Stunden zu verlassen, zu reizvoll ist das Abhängen und Entspannen (waldhaus-sils.ch).

## 2. SONNENALP RESORT, ALLGÄU

Deutschlands größte Hotel-Skischule liegt am Fuße jenes Hangs, auf dem die deutschen Rennläuferinnen im März 2020 im Slalom und Riesenslalom wieder um Weltcup-Punkte kämpfen werden. An allen Tagen davor und danach regieren oberhalb von Ofterschwang die 70 blau-rot gekleideten Skilehrer des „Sonnenalp Resorts“. Bereits in den 30er-Jahren bot die „Sonnenalp“ als erstes Hotel überhaupt wintersportliche Betreuung an. Heute, 100 Jahre nach der Einrichtung der ersten Fremdenzimmer, gibt es nichts, was die Gäste inmitten der Allgäuer Alpen nicht perfektionieren könnten: Tiefschneefahren, Telemark, Snowboarden, Freeride, Lang-

lauf, Schneeschuhwandern – alles im Angebot, auf Wunsch mit anschließender Video-Analyse.

Die Stammgäste gehen mittlerweile in die Zehntausende, beinahe beiläufig fragt der Empfangschef nach Kindern oder Enkeln, man kennt einander, zum Teil seit Generationen. Dennoch ist man sehr diskret – zuweilen gastiert das Königspaar Bhutans in einer der hellen Suiten im modernen Landhausstil, und nicht einmal die lokale Presse bekommt es mit. Ausreden, den Skisport betreffend, gelten übrigens nicht: Wer ohne Ausrüstung kommt, dem hilft der bestens ausgestattete Skiverleih, an die Pisten chauffiert der Hotelbus, auch die Skipässe organisiert das Hotel. Nur Ski fahren muss man selbst. Und abwägen: Der 16.000 Quadratmeter große Wellnesspark sucht wie die Skischule seinesgleichen (sonnenalp.de).

## 3. VIGILIUS MOUNTAIN RESORT, SÜDTIROL

Um zur Legende zu werden, bedarf es in der Regel mehr als einer 16-jährigen Geschichte. Doch die Geschichte des 2003 eröffneten „Vigilius Mountain Resorts“ beginnt ja auch viel früher, im August 1912. Damals lieferte man sich einen Wettlauf um die weltweit erste Seilbahn für den Personenverkehr, und die Bahn zum Hausberg der Meraner, dem Vigilio, hatte es immerhin auf Platz drei geschafft. Noch im selben Jahr eröffnete das „Berghotel Vigilio“, auf fast 1500 Metern Höhe, den Blicken der Allgemeinheit entrückt. Der Unternehmer Ulrich Ladurner, Besitzer des heutigen Resorts, schrieb einmal, wie er als Junge annahm, dass nur Spießer dort oben nächtigen könnten. Ehe er sich in eine Kellnerin und dann irgendwie doch noch in das Berghotel am Ende der Gondelbahn verliebte.

Später kam der Verfall und Ladurners Chance. 2001 stand er mit dem Architekten Matteo Thun vor dem leeren Hotel, und sie fragten sich: „Alles oder nichts?“ Die Antwort: Alles. Nur ein Stadel blieb stehen, er beherbergt heute das gemütliche Restaurant „Stube Ida“. Der Rest wich einem Bau von minimalistischer Finesse, der von hoch oben einem riesigen, umgestürzten Fichtenstamm gleicht und im Inneren einer Fantasie aus Holz und Naturstein. Die ersten Öko- und Klimazertifikate folgten kurz nach der Eröffnung. Und noch immer fährt die (rund erneuerte) Gondel, noch immer enden die Pisten vor der Haustür, noch immer gibt es Kellnerinnen und Kellner zum Verlieben. Nur das mit den Spießern, das sieht Ulrich Ladurner heute anders.

Einer davon hieß übrigens Willy Brandt (vigilius.it/de; designhotels.com).

## 4. HIRSCHEN, VORARLBERG

Der Bregenzerwald ganz im Westen Österreichs ist bekannt für seine besonderen Gasthöfe, doch einer ist noch besonderer: der „Hirschen“ in Schwarzenberg. 264 Jahre ist er alt, aber alles andere als verstaubt. Die Deckenmalereien, die knarrenden Türen mit ihren uralten Beschlägen, die Bauernmöbel stehen in wunderbarem Kontrast zur modernen Kunst, die dezent im Hotel verteilt ist, zur lässigen Weinbar und zu den regelmäßig stattfindenden Kultur- und Konzertabenden, die es locker mit großstädtischen Kleinkunsthäusern aufnehmen können. Das Motto „Jung seit 1755“ ist kein hohler Werbespruch, sondern wird vom Hotelchef Peter Fetz, knapp 30, tagtäglich praktiziert. Er übernahm den Familienbetrieb vor zwei Jahren in zehnter Generation. Der Spagat zwischen Gestern und Heute gelingt auch im Restaurant, wo die Gäste wählen können zwischen klassischer Wirtshausküche und einem regional-avantgardistischen Überraschungsmenü, zubereitet vom Küchenchef Jonathan Burger, ebenfalls knapp 30. Vor dem Essen kann man zum Beispiel Schneeschuhwandern oder bei einer geführten Skitour mitmachen, nach dem Essen empfiehlt sich ein Abstecher an die Bar oder vor den Kamin, wo die österreichisch dominierte Weinkarte garantiert keine Langeweile aufkommen lässt (hotel-hirschen-bregenzerwald.at).

## 5. CHETZERON, WALLIS

Vom Matterhorn bis zum Montblanc reicht der Ausblick, er ist so spektakulär wie Architektur und Geschichte des „Chetzeron“ im Schweizer Ferienort Crans-Montana: Das 212 Meter hoch gelegene Hotel war in seinem ersten Leben eine Gondelstation. Die wurde geschlossen, als 2001 in der Nähe ein neuer Lift in Betrieb ging – und als Designhotel mit nur 16 Zimmern wiedereröffnet. Beton, Glas und Holz dominieren das gradlinige Interieur, das Panorama ist unverbaubar, die Lage unschlagbar: Schließlich führt die Skipiste direkt am Haus vorbei, morgens kann man vor allen anderen über die frisch präparierten Abfahrten rauschen. Selbst An- und Abreise sind unvergesslich: Entweder lässt man sich per Pistenbully zum berühmtesten Logenplatz in den Walliser Alpen hinaufkarran, oder man nimmt den Lift und stapft ein paar Minuten zu Fuß hinüber durch den Schnee (chetzeron.ch/de; designhotels.com).